

Jugendarbeitslosigkeit in Europa

Nahezu ein Viertel aller Jugendlichen in der Europäischen Union sind im Jahr 2012 arbeitslos. Hinzu kommen über sieben Millionen junge Menschen, die nicht als arbeitslos registriert sind, aber weder Arbeit haben noch eine (Schul-)Ausbildung durchlaufen.

Arten von Arbeitslosigkeit

Friktionelle Arbeitslosigkeit (Fluktuationsarbeitslosigkeit, Sucharbeitslosigkeit) kann entstehen, wenn eine Tätigkeit aufgegeben und eine neue noch nicht gefunden wurde. Sie ist in der Regel kurzfristig und auch während volkswirtschaftlicher Vollbeschäftigung unvermeidlich.

Saisonale Arbeitslosigkeit entsteht in bestimmten Branchen durch Klimabedingungen, etwa in der Bau- oder Landwirtschaft im Winter, wenn nicht gearbeitet werden kann oder aufgrund von Nachfrageschwankungen, zum Beispiel im Tourismus außerhalb der Haupt- und Nebensaison. Diese Arbeitslosigkeit löst sich regelmäßig wieder auf.

Von **konjunktureller Arbeitslosigkeit** spricht man, wenn Konjunktur und damit auch Nachfrage nachlassen und in der Folge beim Mangel an Absatzmöglichkeiten Unternehmen Arbeitskräfte entlassen. Diese Art der Arbeitslosigkeit kann kurz- oder mittelfristig, aber auch langfristig ein Problem sein.

Strukturelle Arbeitslosigkeit entsteht, wenn durch Anpassungsprozesse in Wirtschaftssektoren Arbeitnehmern gekündigt wird, denen aber für die Arbeit in einem anderen Sektor die Qualifikationen fehlen. Dies ist oft verbunden mit technologischen Entwicklungen, etwa dem Ersatz von Arbeitskräften durch Maschinen. Strukturelle Arbeitslosigkeit kann durch Standortverlagerungen von Betrieben oder durch räumliche Immobilität der Arbeitskräfte, die einen regionalen Arbeitsmarktausgleich verhindert, entstehen oder verschärft werden.

nach: Frank Oschmiansky: „Arten von Arbeitslosigkeit“, www.bpb.de, 1. Juni 2010

Partnerarbeit: Erläutern Sie Ihrem Lernpartner die vier unterschiedlichen Arten von Arbeitslosigkeit anhand eines Beispiels.

Armutsgefährdung

Die Armutsgefährdungsquote zeigt auf, wie hoch der Anteil der armutsgefährdeten Personen an einer Gesamtgruppe ist. Als armutsgefährdet gelten Menschen, deren Einkommen weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens beträgt. In der Europäischen Union sind Personen nach folgenden Merkmalen armutsgefährdet:

| Alter | % | Erwerbstätigkeit: ja/nein | % |
|--|------|---|------|
| unter 18-Jährige | 19,9 | Erwerbslose | 45,3 |
| 18- bis unter 25-Jährige | 20,1 | Erwerbstätige | 8,4 |
| 25- bis unter 55-Jährige | 14,0 | Rentner | 15,4 |
| 55- bis unter 65-Jährige | 14,0 | | |
| 65-Jährige und Ältere | 17,8 | | |
| Bildungsstand | % | Haushalte | % |
| Vorschule, Primarbereich und Sekundarstufe I | 23,2 | ohne abhängige Kinder | 14,9 |
| Sekundarstufe II und Post-Sekundarbereich (Abitur u. Berufsausbildung) | 13,0 | mit abhängigen Kindern | 17,6 |
| Tertiärbereich (Universitäten u. Hochschulen) | 6,7 | alleinstehender Elternteil mit abhängigen Kindern | 34,0 |
| | | 2 Erwachsene mit 1 abhängigen Kind | 11,4 |
| | | 2 Erwachsene mit 2 abhängigen Kindern | 14,5 |
| | | 2 Erwachsene mit 3/ mehr abhängigen Kindern | 25,9 |

nach: Bundeszentrale für Politische Bildung: „Ausgewählte Armutsgefährdungsquoten 2009“, www.bpb.de > Nachschlagen > Zahlen und Fakten > Die soziale Situation in Deutschland, 2012

Einzelarbeit/Plenum: Arbeiten Sie heraus, welche Merkmale sich als armutsgefährdend klar von anderen absetzen. Diskutieren Sie im Plenum, warum diese Merkmale als armutsgefährdend gelten.

Von weniger als 2 US-Dollar am Tag leben ...

| | |
|--------------------------------|------|
| ... in der Welt | 48 % |
| ... in Afrika | 63 % |
| ... in Lateinamerika & Karibik | 13 % |
| ... in Nordamerika | 0 % |
| ... in Europa | 0 % |
| ... in Asien | 54 % |

Folgen von Jugendarbeitslosigkeit

„Die Jugendlichen, die jetzt aus dem Arbeitsleben ausgeschieden sind, werden sich wahrscheinlich dauerhaft mit einem niedrigen Beschäftigungsniveau abfinden müssen – wenn sie nicht schnell wieder ins Arbeitsleben finden. Die Qualifikation, die sie eventuell vor der Krise hatten, geht verloren. Es wird eine extreme Frustration auftreten und natürlich wird das auch politische Konsequenzen haben. Und dann eventuell, wie schon in einzelnen Ländern gesehen, zu politischen Umwälzungen führen.“

Quelle: Ekkehard Ernst, Mitautor der UN-Studie zum Thema Jugendarbeitslosigkeit im Interview mit Michail Paweletz: „Der Frust wird politische Konsequenzen haben“, www.tagesschau.de, 22. Mai 2012

„Die Jungen, die heute keine Arbeit finden, zahlen doppelt und dreifach. Sie sind die Leidtragenden einer Krise, die sie nicht verschuldet haben; sie werden später, wenn sie Arbeit finden, für Schulden bezahlen, mit denen andere ihre Sorgen verdrängt haben; und sie werden immer weniger sein als die Alten, die immer älter werden. Jugendarbeitslosigkeit in einer alternden Gesellschaft ist nicht irgendein politisches Problem. Sie ist ein Wahnsinn. Ohne Frage hat die Krise auf die Jugendarbeitslosigkeit wie ein Brandbeschleuniger gewirkt. In Irland etwa ist die Quote innerhalb der vergangenen fünf Jahre von unter zehn auf heute über 30 Prozent explodiert. Doch Jugendarbeitslosigkeit ist ein Phänomen, mit dem viele Länder seit vielen Jahren leben. Es ist eben nicht nur krisengemacht. (...) 5,516 Millionen junge Frauen und Männer ohne Arbeit. Mehr als 7,5 Millionen Menschen, die weder eine Arbeit noch einen Ausbildungsplatz haben. Die Zahlen sind ein Menetekel. Zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg wächst eine Generation heran, die Europa trotz Reisefreiheit und Erasmus-Programmen nicht als Versprechen empfindet, sondern als Bedrohung, nicht als Erweiterung, sondern als Einschränkung ihrer Entfaltungsmöglichkeiten. Gelingt es nicht, diese Zahlen deutlich zu reduzieren, verspielt Europa nicht nur seinen Ruf, sondern möglicherweise auch seine Zukunft. Wer kommt dann für die Schulden auf?“

Quelle: Matthias Krupa, Birgit Schönau (Mitarbeit): „Jugendarbeitslosigkeit – In Europa, verdammt!“, www.zeit.de, 31. Mai 2012

Plenum: Erörtern Sie, welche gesellschaftlichen, volkswirtschaftlichen, politischen Folgen Jugendarbeitslosigkeit haben und was die Situation für den beruflichen und privaten Werdegang der Betroffenen bedeuteten kann. Dokumentieren Sie Ihre Überlegungen stichwortartig in Form einer Mindmap.